



Praktikumsbericht

(Promos Praktika)

Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach:	Studienabschnitt
	(Bachelor/Master/Staatsex.):
Politikwissenschaft	Bachelor
Praktikumszeitraum:	Praktikumsort:
29.11.2020-28.02.2021	Seoul, Südkorea

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum in der Hanns-Seidel-Stiftung Korea als Research Assistent 2020/21

Vor dem Praktikum

Da ich ein Auslandssemester in Seoul von August bis Dezember anstehen hatte, welches mein fünftes Fachsemester sein sollte, war mir im Vorfeld schon bewusst, dass ich mein Pflichtpraktikum bis zum Semesterbeginn in Deutschland und damit vor meinem letzten Semester absolvieren sollte. Für mich schien der Zeitraum bis April noch sehr weit, weshalb ich mich nicht aktiv auf eine Praktikumsuche begeben habe. Ende Oktober habe ich allerdings zufällig einen Kommilitonen aus München in einer Bar in Seoul und ca. einen Monat später, Ende Oktober, zum Abendessen getroffen. Im Gespräch mit dem Kommilitonen stellte es sich heraus, dass er sein Pflichtpraktikum bei der Friedrich-Naumann-Stiftung in Seoul absolviert. Da ich selbst noch kein Praktikum hatte, habe ich ihn nach dem ganzen Prozess gefragt und am selben Tag noch nach weiteren Stiftungen mit einem Auslandsbüro in Seoul gegooglet. Ich hatte mich zuvor schon einmal nach Praktika bei Stiftungen informiert, da diese aber meist unvergütet waren, war es keine Option für mich. Mit den Lebensunterhaltskosten in Seoul habe ich zumindest eine Aufwandsentschädigung erwartet. Viele Stiftungen haben nicht einmal diese angeboten, weshalb ich mich auf Eigeninitiative bei Stiftungen, die keine Informationen und Ausschreibungen zu Praktikastellen hatten, informiert habe. Ich hatte neben der Hanns-Seidel-Stiftung (HSS Korea) einer weiteren Stiftung eine E-Mail geschrieben, um nach offenen Stellen zu fragen. Letztere weist mich mit dem Hinweis, dass ihr Koreabüro generell keine Praktikanten annimmt, ab. Glücklicherweise erhielt ich von der HSS Korea noch am selben Tag eine Pdf mit der Ausschreibung und wurde gebeten meine Unterlagen zu senden. Ich wurde allerdings darauf aufmerksam gemacht, dass Bewerbungen normalerweise sechs Monate im



Voraus angenommen werden und die Stiftung alle Zeiträume mit genügend Praktikanten verplant. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie gab es allerdings einige Absagen, sodass spontan ein Platz für meinen gewünschten Zeitraum

freigeworden war. Nach Erhalt meiner Bewerbung wurde ich auch schon sofort zu einem Kennenlerngespräch eingeladen, bei dem wir Start- und Enddatum meines Praktikums festlegten.

Da ich mich bereits vor meinem Praktikum aufgrund meines Auslandssemesters um Unterkunft und Ähnliches gekümmert habe, hatte ich eine Sorge weniger. Ich hatte ein Airbnb mit zwei weiteren deutschen Mädchen gebucht, welches wir bis Anfang Januar hatten. Da ich zu Beginn ein Praktikum von Ende November bis Ende März geplant hatte, war mir bewusst, dass ich ab Januar definitiv eine neue Unterkunft brauche. Eine neue Unterkunft, die preislich auch in Ordnung war konnte ich erst nach einem Monat finden, kurz bevor ich ausziehen musste. Das Konzept von shared houses ist in Seoul sehr verbreitet, was dem deutschen Prinzip von Wohngemeinschaften entspricht. Allerdings haben alle Zimmer in shared houses ein Türcode und erinnert an das layout von Hotels. Gemeinschaftsräume (Wohnküche) sind meist mit Überwachungskameras ausgestattet, was der Sicherheit dienen soll, da man letztendlich mit Fremden zusammenlebt und der Vermieter entscheidet wer einzieht. Mich hat die Überwachungskamera allerdings gestört, zusätzlich zu den strengen Regeln meines Vermieters (keine Gäste, etc.), weshalb ich in ein weiteres shared House, ca. einen Monat später umgezogen bin. Hier gab es allerdings auch eine Überwachungskamera, da es sich diesmal um eine Vermieterin handelte und sie mir versicherte, dass sie die Aufzeichnungen nur bei Vorfällen (Diebstahl etc.) überprüfe, konnte ich es diesmal eher hinnehmen, ganz glücklich war ich dennoch nicht. Überwachungskameras sind in Südkorea allerdings überall und man gewöhnt sich irgendwann daran.

Praktikumsverlauf

Da das Team im Koreaoffice der HSS ein recht übersichtliches Büro ist mit fünf fest angestellten Personen, einer Teilzeitkraft und zwei weiteren Praktikanten, konnte ich schnell eingewiesen werden. Der Projektmanager und -leiter war mein Betreuer und Ansprechpartner während des Praktikums, aber die anderen Mitarbeiter sowie Senior Praktikanten haben mir bei Fragen auch immer geholfen. Zu Beginn wurde ich mit der Website und den online Datenbanken vertraut gemacht. Die ersten Tage habe ich mich um die Digitalisierung der Literatur mit dem Literaturverwaltungsprogramm Jabref gekümmert. In derselben Woche noch habe ich meine erste online-Konferenz besucht und dazu einen Artikel verfasst und auf der Website und in den social Media (Facebook) veröffentlicht. Darüber hinaus war ich auch für Englisch-Deutsch- sowie Deutsch-Englisch-Übersetzungen zuständig. Aufgrund von Covid und den dementsprechenden Einschränkungen musste viele Veranstaltungen abgesagt werden oder ich durfte nur



online teilnehmen. Da die HSS Korea eine North Korean- sowie eine Eastasian Integration Review Zeitschrift mit anderen Partnern führt, war ich ebenfalls für die Bestellung und Versand von Reviewcopies, Kontakt mit Verlagen, Reviewern und Autoren zuständig. Die allgemeine Organisation und Koordination des online Journals fielen unter meinen Aufgabenbereich. Das Korrekturlesen und die Überarbeitungen erhaltener Reviews waren ebenso Teil meiner Aufgaben.

Da sich der erste Monat des Praktikums mit meinem Studium überschneiden hat und es das Ende des Semesters war, sprich Klausurenphase, war ich sehr ausgelastet an Aufgaben und es war sehr schwierig beides nehmen meinem sozialen Leben zu balancieren. Die Freizeitgestaltung fiel so gut wie vollkommen aus im ersten Monat.

In den Semesterferien blieb mir dann genug Zeit, Freunde in meiner Freizeit nach der Arbeit oder am Wochenende zutreffen. Durch das Praktikum selbst habe ich nicht wirklich Freundschaften knüpfen können, da die vorherigen Praktikanten 1-3 Wochen nach meinem Praktikumsbeginn ihr Praktikum beendet haben. Das Team ist dennoch sehr freundlich und wir verbrachten die Mittagspausen meist zusammen im Büro der gingen in außerhalb gemeinsam essen. Mit meiner nachfolgenden Praktikantin habe ich mich auch außerhalb des Praktikums getroffen. Da ich die meisten meiner sozialen Kontakte aus der Gastuniversität kannte oder durch andere Austauschstudenten, hatte ich keine Sorgen, Bekanntschaften in Korea zu machen. Es gibt auf Facebook aber zahlreiche Gruppen, bei denen man Personen in Korea kennenlernen kann. Koreaner sind in der Regel sehr zurückhaltend, d.h. wer einheimische Freunde machen will, muss auf sie zugehen.

Alltag und Freizeit

Von Montag bis Freitag war ich von 9 bis 17 Uhr im Büro. Da ich Hongdae gewohnt habe und das Büro sich im Viertel Hannam-Dong befand betrug die Pendelzeit fast eine Stunde. Die Social Distancing-Einschränkungen waren in der ersten Hälfte meines Praktikumszeitraum strenger als in der zweiten, sodass Geschäfte und Gastronomie schon um 21 Uhr zu schließen hatten. Für Treffen und Aktivitäten nach der Arbeit waren also nur einige Stunden übrig. In der zweiten Hälfte des Praktikums wurden Öffnungszeiten um eine Stunde verlängert, was mehr Möglichkeiten bot, Freunde nach der Arbeit zu treffen. Für die Wochenenden bot sich mehrmals die Möglichkeit für einen kurzen Städtetrip, vor allem wenn nationale Feiertage auf den Freitag oder Montag fielen. Innerhalb Koreas kann man günstig und schnell in andere Städte fliegen oder mit dem Bus fahren, was allerdings etwas länger dauert. Ich habe beide Optionen ausprobiert und bin nach Busan mit einem zweiseitigen Ticket für umgerechnet ca. 60€ über das Wochenende geflogen. Bustickets in andere Städte kosten meistens ca. 30€ zweiseitig.



Insgesamt ist trotz der vielen Einschränkungen doch noch einiges mehr möglich gewesen als in Deutschland, da Cafés, Bars, einige Clubs, Restaurants, Fitness Clubs und sonstige Freizeiteinrichtungen geöffnet hatten.

Fazit

Ich kann das Praktikum durchaus als positive Erfahrung bewerten. Es war sehr interessant zu sehen wie eine politische Stiftung arbeitet und insbesondere wie die HSS Korea im Friendensdialog zwischen Nord- und Südkorea beteiligt ist. Die Stiftung versucht vor allem über gemeinsame Projekte im Naturschutzbereich die Lücke zwischen den zwei Koreas zu schließen und mehr Verständnis und Vertrauen zu schaffen. Ich habe einen bedeutsamen Einblick und viele Informationen erhalten und mir Wissen aneignen können, welches für meine Bachelorarbeit gut in Frage kommen kann. Durch das Praktikum konnte ich mich auf einen Themengebiet festlegen. Ich habe viele interessante Einblicke von Geschäftsreisen nach Nordkorea, in die Mongolei und vielen weiteren Orten erhalten von meinem Betreuer und dem Bürorepräsentanten, was wahrscheinlich bei keinem anderen Praktikum passiert wäre. Das Team hat mir sehr viel beibringen können und war stets sehr freundlich und verständnisvoll. Die Organisation freut sich stets auf neue Praktikanten und ich kann die Stelle mit Nachdruck weiterempfehlen.

Es war sehr bedauerlich, dass ich nicht das volle Praktikum erleben konnte aufgrund der Pandemie und die meiste Zeit nur im Büro war und Artikel, Übersetzungen und sonstiges verfasst habe. Das Networking ist leider komplett ausgefallen, was bei solchen Praktika eigentlich das Highlight darstellt, aber ich hatte dennoch Glück, dass ich bis auf zwei-drei Wochen Home Office immerhin im Büro arbeiten konnte.